

Chargenrückruf

Fem7 25, Fem7 50, transdermales therapeutisches System (Nr. 53855)

Fem7 Combi 50, transdermales therapeutisches System (Nr. 55411)

Bei einer Stabilitätskontrolle hat der Hersteller bei einigen Chargen von Fem7 die Anwesenheit eines Abbauprodukts in einer höheren Konzentration als der zugelassenen Norm festgestellt. Die betroffenen Chargen sind folgende:

- Fem7 25 TTS 4 patches und 3 x 4 patches: Charge-Nr. 74AD13 (Exp. 12/2006);
- Fem7 50 TTS 4 patches: Charge-Nr. 74BG27 (Exp. 12/2006);
- Fem7 Combi 50 TTS 3x(2+2) patches: Charge-Nr. 74BE17/73BC05 (Exp. 11/2006).

Wir bitten Sie, Ihren Lagerbestand zu überprüfen und allfällige Packungen der oben erwähnten Chargen an Ihren Grossisten zur Gutschrift zurückzusenden. Für die entstandenen Unannehmlichkeiten bitten wir Sie um Entschuldigung und danken Ihnen für Ihre Mitarbeit.

Vifor SA, Villars-sur-Glâne

Rappel de lots

Fem7 25, Fem7 50, système dispositif transdermique (N° 53855)

Fem7 Combi 50, système dispositif transdermique (N° 55411)

Lors d'un contrôle de stabilité, le fabricant a constaté pour certains lots de Fem7 la présence d'un produit de dégradation dans une concentration supérieure aux spécifications admises. Les lots concernés sont les suivants:

- Fem7 25 TTS 4 patches et 3 x 4 patches: lot 74AD13 (Exp. 12/2006);
- Fem7 50 TTS 4 patches: lot 74BG27 (Exp. 12/2006);
- Fem7 Combi 50 TTS 3x(2+2) patches: lot 74BE17/73BC05 (Exp. 11/2006).

Nous vous prions de vérifier vos stocks et de retourner à votre grossiste habituel les emballages des lots susmentionnés en votre possession. Les unités retournées vous seront créditées. Nous vous adressons nos excuses pour les inconvénients occasionnés et vous remercions pour votre collaboration.

Vifor SA, Villars-sur-Glâne



In memoriam

**Prof. Dr. med. Ernst Held,
28. März 1901 bis 9. August 2005**

Ernst Held wurde am 28. März 1901 als ältester von drei Söhnen in St. Imier im Berner Jura geboren. Nach dem Umzug seiner Eltern nach Burgdorf verbrachte er dort seine Gymnasialzeit und schloss 1926 nach Studienjahren in Lausanne und Bern sein Medizinstudium mit dem Eidgenössischen Staatsexamen ab.

Bereits 1930 war er Oberarzt und 1932 «médecin-adjoint» an der Universitätsklinik Genf bei Prof. König. Dieser war jahrelang Förderer und Mentor von Ernst Held.

Neben seiner ausgedehnten Privatpraxis fand sein kritisch forschender Geist als Mitarbeiter im Institut de zoologie expérimentale de Genève bei Prof. Guyénot ein aktuelles, zukunftssträchtiges Arbeitsfeld. Seine tierexperimentellen Untersuchungen über die geschlechtsspezifischen Hypophysenhormone gaben später den Anstoss für die Errichtung einer speziellen Abteilung für gynäkologische Endokrinologie an der Zürcher Frauenklinik wie auch für die Integration der Physiopathologie der Fortpflanzung in den Studienplan. Parallel zur tierexperimentellen Forschung leitete Ernst Held das Pathologisch-anatomische Laboratorium der Genfer Frauenklinik. Sein Interesse und seine Kenntnisse auf dem Gebiet der gynäkologischen Histopathologie führten während seiner Zeit als Klinikdirektor

in Zürich zu deren besonderen Förderung und Gewichtung.

1936 habilitierte sich Ernst Held an der Medizinischen Fakultät der Universität Genf mit der Arbeit «La numération des douleurs dans les accouchements spontanés».

Seine jahrelange klinische und wissenschaftliche Tätigkeit in Genf formten zusammen mit seinem Elternhaus die glückliche Verbindung von «esprit romand» und alemannischer Wesensart.

1940 übernahm Ernst Held als Chefarzt die St. Galler Frauenklinik, und 1950 erfolgte seine Berufung nach Zürich als Ordinarius für Gynäkologie und Geburtshilfe sowie als Direktor der Universitäts-Frauenklinik, die er bis zu seiner Emeritierung 1971 leitete und modernisierte. Während dieser Zeit erfolgte auch die Planung der neuen Frauenklinik, an der er massgeblich beteiligt war.

In Zürich fand sein forschender Geist gepaart mit einem fabelhaften Gedächtnis neben der praktischen klinischen Tätigkeit in der klinischen Forschung ein weiteres dankbares Arbeitsfeld. So erfolgte unter seiner Leitung schon früh die Einführung der Zytodiagnostik, einer Methode, die massgeblich zum eindrucklichen Rückgang der Sterblichkeit an Gebärmutterhalskrebs beigetragen hat. Gleichzeitig entwickelte er systematisch die operative Technik zur Therapie dieses Krebses weiter. Pionierhaft kontrollierte er selbstkritisch über Jahrzehnte die therapeutischen Resultate seiner Klinik nach und sicherte sie dadurch ab. Als Ehrenmitglied in- und ausländischer Fachgesellschaften wurde ihm die verdiente Anerkennung zuteil.

So wie seine persönliche Lebensführung, diszipliniert, ehrlich und gradlinig, war seine Tätigkeit als Arzt, Lehrer und Forscher, immer getragen von einem hohen Verantwortungsgefühl gegenüber dem kranken Mitmenschen. Im gleichen Geist unterrichtete und förderte er mit Engagement und Erfolg den akademischen Nachwuchs.

In dieser Grundhaltung war Ernst Held ein Vorbild für eine ganze Generation von Frauenärzten, die ihn in Dankbarkeit in Erinnerung behalten wird.

*Werner Schreiner, Zollikon
Willy Stoll, Aarau*